



Pressemitteilung

Darmstadt, 26. Juni 2006

Junges Abrahamisches Forum wird ausgebaut
Junge Juden, Christen und Muslime fordern mehr Respekt

Engagierte und spannende Debatten bestimmten das 3. Junge Abrahamische Forum, das vom 23. – 25. Juni 2006 in der Evangelischen Akademie Arnoldshain stattfand. Die 24 jungen Menschen von 16 – 26 Jahren aus dem ganzen Bundesgebiete erörterten die Frage, wie Antisemitismus und Islamophobie abgebaut werden können. Etwa gleich viel Jugendliche gehörten dem Judentum, Christentum und Islam an.

Von jüdischen Jugendlichen, unter denen viele russischstämmig waren, wurde betont, dass der Wunsch von Juden nach einem Überleben respektiert werden müsste. Von den jungen Christen wurde hervorgehoben, das Christentum sei zwar eine Religion der Liebe, das faktische Verhalten stehe dazu jedoch oft im Widerspruch. Die jungen Muslime formulierten, wo Muslime sind, da ist Frieden. Terror und Selbstmordattentate seien mit dem Islam nicht vereinbar.

Gemeinsam wollen die jungen Menschen dazu beitragen, den Respekt zwischen den Religionen zu verbessern, Dafür sollen ähnliche Veranstaltungen in Berlin, Köln, Rostock und Stuttgart durchgeführt werden. Die teilnehmenden Jugendlichen wollten sich bei den Vorbereitungen engagieren und andere dazu ermutigen, ohne Ängste bei den Tagungen des Jungen Abrahamischen Forums teilzunehmen.

Veranstaltet wurde die Tagung von Margrit Frölich von der Evangelischen Akademie Arnoldshain und von Jürgen Micksch, Interkultureller Rat in Deutschland. Gefördert wurde die Veranstaltung im Rahmen des Aktionsprogrammes „entimon – Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie von der Groeben-Stiftung.